

Prag, Ostmarkt 5. 16. XII. 79

Hochgeehrter Herr Hofrath!

Zur Höhe der Schriftchen Hly's gehen,  
 kann mich aber mit Arbeiten nicht be-  
 freunden welche die Wahrheit eines effect-  
 vollen Paradoxie opfern. Dessen Schrift-  
 chen fehlt diese Kenntniss der gesammten  
 geschichtlichen Entwicklung, wie Kenntniss  
 der geschichtlichen Details, Kenntniss der  
 fortwählig geschichtlichen Theorien.  
 Kennt Beschreib' wenn nicht, richtig, aber  
 wenn die Traditionen verloren gegangen  
 sind, muß diese u. Kunst in allen Formen  
 dargestellt werden, da wird man denn  
 sich lieber auf Formen höherer Entwick-  
 lung, als auf niedrigeren Ausdrück-  
 lung zu verweisen. Habendref' ist es

ja eine Unwahrheit, wenn es sagt, die  
Barockkultur u. Barockkunst stünden  
um weit mehr als die Renaissancekult.  
die Traditionen haben einen hundert-  
fachen Abbruch erlitten u. das  
Wieder-u. Leben rufen ist Sache  
der Lehre doch, hier. Der Vortrag  
kann der in diesem Schriftchen  
zumal ist besonders widerlich,  
weil es nur noch auf die Solon-  
französischen Adel, spekuliert.  
Wenn Provincialkatholik hat noch,  
gehoben, aber ist noch immer nicht  
ganz beendet, so würde sich aufrecht,  
der Anrothen die Reise nach

Wenn unterworfen & in voller  
süßer die Weihnachtslage  
verbräutig. Die Vorlesungen habe  
ich heute geschlossen. — so oft ich  
nun eine überwunderliche Ruhepause  
vor mir habe. Wäre nun der  
oder böse Winter schon vorbei  
den in diesem Jahre mit teuflischer  
Strenge herrscht!

Ich gehe mit der Hoffnung hin, daß die  
Wahlbefindlichkeit nicht wieder gelöst  
wird. May es so bleiben.

Empfehlen Sie auch Ihren  
Gemahlten. Mit hochachtungsvoller  
Grüße  
In

Erueyphum  
Karl von Rehl

